

DIE SPUR DER TABLETS...

Die erschwerten Bedingungen jeder Form von Unterricht in der Pandemie sind weithin bekannt. Auch die Hamburger Volkshochschule (VHS) und der gemeinnützige Verein Bildung für alle! e.V. (BFA) mussten nach einer Spur des neuen Lernens suchen – und fanden die Spur der Tablets...

Besonders gravierend sind die Einschränkungen bei Berufssprachkursen für Zugewanderte, denn diese, aufbauend auf teilweise verpflichtenden Integrationskursen, sollen eben auf die Ausübung eines Berufes hinführen. So möchte etwa der Kursteilnehmer Hardeep Singh Busfahrer in Hamburg werden, und um dieses Ziel zu erreichen, ist für ihn die Teilnahme an dem Kurs elementar. Da ein Präsenzunterricht nicht mehr durchgeführt werden kann, sind hier alternative, online-basierte Unterrichtsformen notwendig. Allerdings verfügen viele Teilnehmende über kein mobiles Endgerät, das einen „Ersatzunterricht“ sinnvoll ermöglichen würde. So weiß eine Teilnehmerin zu berichten, dass anfangs der Kurs noch mit Hilfe des Handys stattfand. „Das war sehr anstrengend“, fügt sie hinzu und freut sich nun umso mehr, mit einem von der VHS geliehenen Tablet lernen zu können. Denn Bfa hatte aus Spendenmitteln des Vereins die Anschaffung von 30 Tablets durch die VHS ermöglicht. Dann wurden diese mittels Zuwendungen des Hamburger Spendenparlaments sowie Eigenleistungen der VHS auf insgesamt 79 Geräte aufgestockt. Die Spur der Tablets war aufgenommen.

Dabei erwies sich die Anschaffung der Tablets, dieser nun so wichtigen Unterrichtshilfsmittel, am Anfang als gar nicht einmal unproblematisch. „Unter den Pandemiebedingungen war der Markt dafür praktisch leergefegt“, erläutert der BFA-Vorsitzende Hans-Hermann Groppe. Mittlerweile aber „kursieren“ die Tablets. Dabei funktioniert die Ausgabe in der VHS-Zentrale in der Schanzenstraße problemlos, berichtet Annedore Spiller vom Zentrum Deutsch als Fremdsprache – ebenso wie die Rückgabe der geliehenen Geräte nach dem jeweiligen Kursende. Auf diese Weise hinterlassen die Tablets ihre eigenen Spuren.

Das neue Lernen

Das Lernen mit dem Tablet schildern Teilnehmende zwar als gut, zielführend und erfolgreich – was in den Gesprächen mit ihnen deutlich festzustellen ist – allerdings sei Präsenzunterricht letztlich besser, da die persönlichen Kontakte so wichtig sind. Das ist der durchgängige Tenor. Andererseits bemerkt eine Teilnehmerin, dass sie beim Lernen zuhause mit dem Tablet weniger Angst habe vor der Pandemie als in der Gemeinschaft. Seit zwei Monaten arbeitet sie nun unter den neuen Bedingungen, und sie bedankt sich ausdrücklich für die Unterstützung der VHS, da sie dort schlicht „alles“ gelernt habe, angefangen bei einem Orientierungskurs „Leben in Deutschland“. „Einem Interview habe ich auch zugestimmt, weil ich damit meine Deutschkenntnisse testen möchte“, sagt sie. Dieser Test ist schon einmal bestanden!

Der Kursteilnehmende Cem Poyaz berichtet, dass sein Kurs nicht vollständig online stattfindet, einmal in der Woche, an einem der fünf Kurstage, sei Präsenzunterricht. Die Kurskordinatorin Annedore Spiller ergänzt, dass dies notwendig sei, um den Kurs für die Teilnehmenden erfolgreich durchführen zu können. Und sie vergisst nicht zu erwähnen, dass die neue Form des Unterrichts für alle Beteiligten, die Kursteilnehmenden wie auch die Kursleitenden und VHS Mitarbeiter/innen, eine große Herausforderung sei. Auch Poyaz schätzt eher die Arbeit in der Gruppe, also im Präsenzunterricht, kommt aber unter den veränderten Bedingungen ebenfalls gut voran. Nun bereitet er sich auf die Prüfung im kommenden Juli vor. So setzt sich die Spur der Tablets folgenreich fort.



Der Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung, Rainer Schulz, im Gespräch mit dem Teilnehmer Hardeep Singh (Bild 1); Hans-Hermann Gropppe, 1. Vorsitzender von „Bildung für alle! e.V.“, überreichen Hardeep Singh ein Tablet. (Bild 2).

©Fotos: Gesche Jäger/ Hamburger Volkshochschule